

## Die Europäisierung nationaler Beschäftigungspolitik - Europäische Konzertierung als Ausweg aus der Krise?

Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung  
„Beschäftigung in Europa in der Krise“  
am 4. November 2009  
Sascha Zirra

## Europa in der Wirtschafts- und Finanzkrise

- wirtschafts-, sozial- und beschäftigungspolitische Verflechtung
  - Krise zeigte eindrucksvoll, dass nationaler Handlungsrahmen nicht mehr ausreicht
  - Gefahr von Protektionismus
  - aber nationale Wirtschaftsstrukturen in Europa sind zu eng verflochten für nationale Alleingänge
- Europäisches Konjunkturprogramm
  - bereits im Dezember 2008 von den Mitgliedstaaten beschlossen
  - europäisches Konjunkturprogramm als Erfolg
    - schnelle, koordinierte Reaktion Europas auf die Wirtschaftskrise
    - Leitlinien für nationale Konjunkturprogramme
    - im Rahmen der Lissabon-Strategie
    - unter Nutzung bestehender Koordinationsstrukturen

## Inhalte des europäischen Konjunkturprogramms

- Fokussierung auf vier Bereiche
    - Sicherung des Bankensektors und der Kreditvergabe insbesondere an KMU
    - Investitionen in eine ‚CO<sub>2</sub>-freie Zukunft‘
      - unter anderem durch Anreize für die Gebäudesanierung
      - und den Kauf von Autos mit einem geringen CO<sub>2</sub> Ausstoß
    - Investitionen in transeuropäische Netze
      - insbesondere den Ausbau von Breitband-Internet
    - **Konzentration auf die Schwächsten ...**
      - ... in der Gesellschaft und auf dem Arbeitsmarkt
      - Maßnahmen zur Sicherung bzw. Erhöhung des Einkommens von Geringverdienenden
- Die EBS als wichtiger Baustein dieser koordinierten und möglichst kohärenten **europäischen** Antwort auf die Krise

## EBS als Prototyp der Offenen Methode der Koordinierung

- 1997 Mitgliedstaaten beschließen Koordination nationaler Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitiken
- EBS = ‚weiches‘ Regulierungsinstrument,
  - Benchmarking,
  - gemeinsam vereinbarte Leitlinien und
  - nationale Berichte
  - statt verbindliche Vorgaben setzt.
- Was sind Erfolgskriterien?
  - sicherlich nicht vollständige Angleichung aller nationaler Beschäftigungspolitiken
  - sondern:
    - Konnte die EBS zu den nationalen Reformprozessen beitragen?
- zwischen 2000 und 2005
  - Vielzahl nationaler arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitischer Reformen in Mitgliedstaaten
    - Aktivierung
    - Reformen der öffentlichen Arbeitsverwaltung
    - begrenzte Flexibilisierung des Arbeitsmarkts

## Öffnung und Schließung als Kennzeichen von Europäisierungsprozessen

- unmittelbare Europäisierung ‚top-down‘ kann nicht erwartet werden,
  - einzelne Akteure ‚lernen‘
  - aber Vielzahl nationaler Akteure
  - nationalen institutionellen Ordnungen wirken quasi ‚Filter‘
  - die die Aufnahmefähigkeit vorstrukturieren.
  
- Öffnung und Schließung als Kennzeichen von Europäisierungsprozessen
  - zweiseitiger Prozess:
    - Wechselspiel europäischer und nationaler Arenen
  - europäische Ebene:
    - Schließung eines emergenten, organisationalen Feldes
  - nationale Ebene:
    - Öffnung der nationalen Felder.

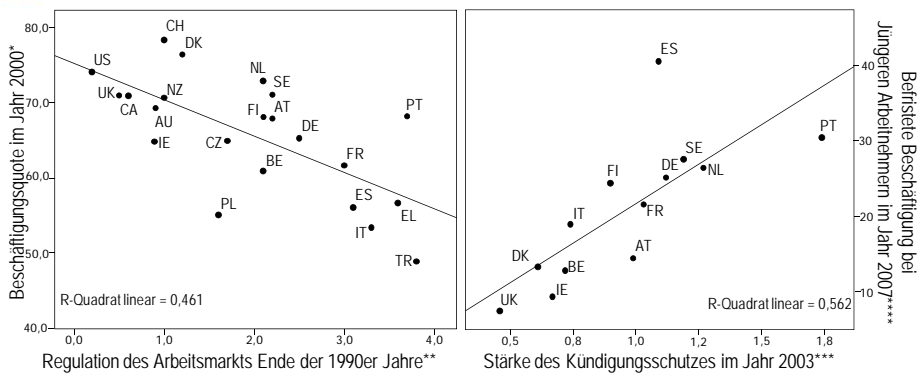
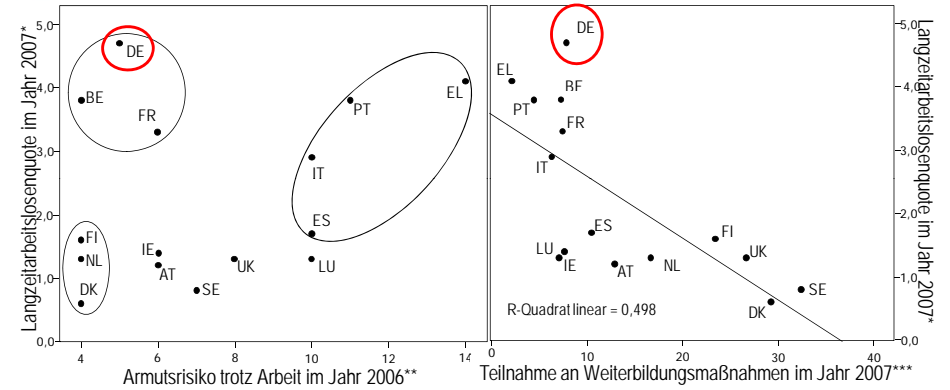
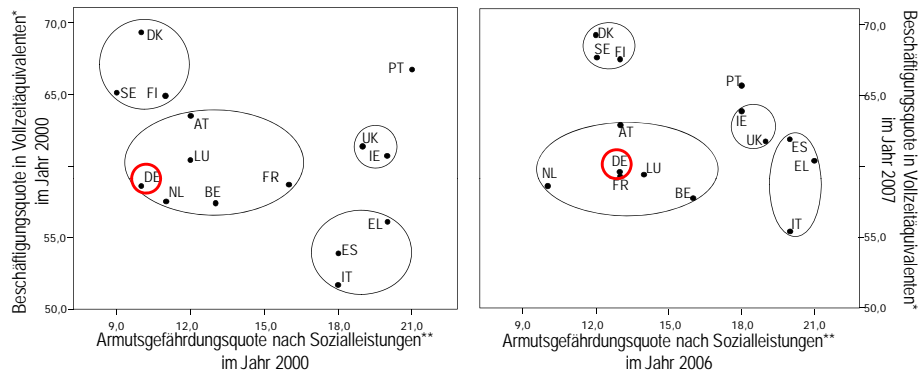
## Erwartungen und Forschungsfragen

- Aufgrund dieser Vor-Überlegungen drei Erwartungen:
  - Pfadabhängige Konstitution eines europäischen Feldes,
  - pfadabhängige Modernisierung nationaler Beschäftigungsordnungen.
  - Die Europäisierung nationaler Arenen
    - wird von den kognitiven, normativen und strategischen institutionellen Muster in den nationalen organisationalen Feldern vermittelt. Daher nationale Unterschiede.
  
- Fragen: Welche Mechanismen ...
  - liegen den institutionellen Schließungsprozessen des europäischen Feldes der Beschäftigungspolitik zugrunde?
  - sind dafür verantwortlich, dass europäische Ressourcen zu einem relevanten Bezug für nationale Akteure werden oder unbeachtet bleiben?
  - Wie können die nationalen Unterschiede in der Wirkungsweise der EBS erklärt werden?

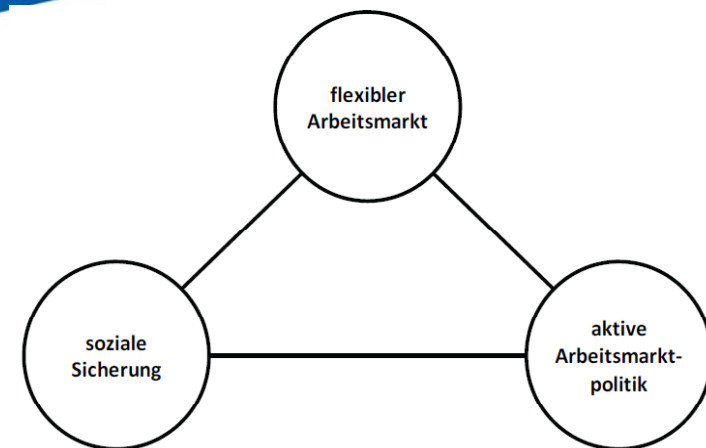
## Die Herausforderungen nationaler Beschäftigungspolitik

## Herausforderungen! EBS Beitrag Reformbarrieren überwinden?

- **Kernproblem der kontinental- und südeuropäischen Länder**
  - starke arbeitsrechtliche, sozialstaatliche und sozialstrukturelle Segmentierung
- Ziel ‚moderner‘ Beschäftigungspolitik
  - soziale Sicherheit und Chancengleichheit
  - mit einem hohen Beschäftigungsniveau + nachhaltigen Wirtschaftswachstum
- Umstellung auf eine inklusive Beschäftigungspolitik
  - die eine Flexibilisierung des Arbeitsmarkts
  - steuerfinanzierten sozialen Absicherungen
  - aktivierende Arbeitsmarktpolitik
  - verlangt radikalen Wandel der bisherigen Beschäftigungsordnungen
- Aber: nationale Widerstände zu erwarten
  - gerade in kontinental- und südeuropäischen Ländern
  - gut organisierten Arbeitsmarktinsider + historisch verwurzelte, gesellschaftlich geteilte Leitbilder + institutionelle Komplementaritäten



## Flexicurity als Lösung?



## Wirkung der EBS auf drei Ebenen

- kognitiv: Was wollen wir tun?
  - Problemdeutungen und beschäftigungspolitische Ziele
    - gleichberechtigte Teilhabe aller Erwerbsfähigen als neues Ziel
      - Abbau institutioneller und individueller Barrieren der Beschäftigungsaufnahme
  
- normativ: Wie wollen wir es tun?
  - Lösungs- und Handlungsalternativen
    - Leitlinien und Best-Practice Austausch als ‚Baukasten‘
  
- strategisch: Können wir es tun?
  - Institutionelle Fähigkeiten und Ressourcen
    - Indikatoren und Berichtspflichten förderten Evaluationsfähigkeit
    - ESF als zentrales beschäftigungspolitisches Instrument in strukturschwachen Regionen

## Europäisierung als Institutionenwandel

## Die Dualität von Struktur aus neo-institutionalistischer Perspektive

- Frage nach den grundlegenden Mechanismen,
  - für institutionellen Schließungsprozessen und institutionellem Wandel
  
- Auswirkungen der EBS können nur im Rahmen eines Konzepts institutionellen Wandels beantwortet werden,
  - mit dem es gelingt Struktur und Handeln, institutionelle Ordnung und *rational-orientierte* Akteursstrategien zu verbinden.
  
- Daher strukturationstheoretische Erweiterung
  - des historischen Institutionalismus
  - strukturverändernde Wirkung *rational-orientierten, aber institutionell vorstrukturierten* Handelns konzeptionell erfasst

## Organisationale Felder

- Organisationen bilden zur Verfolgung ihrer Interessen Koalitionen,
  - die ein organisationales Feld konstituieren.
  - zunehmend aufeinander eingestelltes und wechselseitig orientiertes Handeln
  
- organisationales Feld verstanden als
  - Arena einer spezifischen sozialen Praxis,
  - in der ein abgrenzbare Gruppe von Organisationen
  - auf Basis eines anerkannten Sets an Institutionen ( ... ) interagiert und
  - damit die spezifische institutionelle Ordnung,
  - auf die sich diese Handlungen stützen,
  - in nicht-identischer Weise reproduziert.
  
  - Annahme: jedes Feld gekennzeichnet von einem besonders zentralen Akteur (oder einer dominanten Koalition), dem die anderen Organisationen eine besondere Relevanz zuweisen und daher erwarten.

## Drei Dimensionen institutionellen Wandels

- **kognitiv**
  - Veränderung des feldkonstitutiven Problems
- **normativ**
  - Veränderung der sozial akzeptierten Lösungsalternativen
    - soziale, untergesetzliche und gesetzliche Regeln,
    - die sozial angemessenes Handeln der Akteure implizit oder explizit festlegen.
- **strategisch**
  - Veränderung der Akteurskonstellation
    - Änderung der Koordinations-, Kooperations- und Konfliktmuster innerhalb eines organisationalen Feldes.

## institutionelle Entrepreneurere

- Organisationen = kompetente Akteure
  - (re-)produzieren und verändern den organisatorischen Handlungskontext stetig rekursiv durch den reflexiven Bezug auf feld-endogen konstituierte Ressourcen.
  - Sie versuchen dabei ihre Umwelt in kognitiver, normativer und strategischer Hinsicht reflexiv zu strukturieren.
  - Sind dazu auf die ‚Mitarbeit‘ oder Folgebereitschaft anderer Akteure angewiesen.
  - **Annahme: Akteure, die dauerhaft erfolgreich an der Reproduktion einer Ordnung teilnehmen müssen dazu emergente Handlungsstrategien entwickeln, um in den Augen der anderen Akteure dauerhaft relevant zu bleiben.**

## Institutioneller Wandel und Institutionalisierung eines ‚neuen‘ Feldes

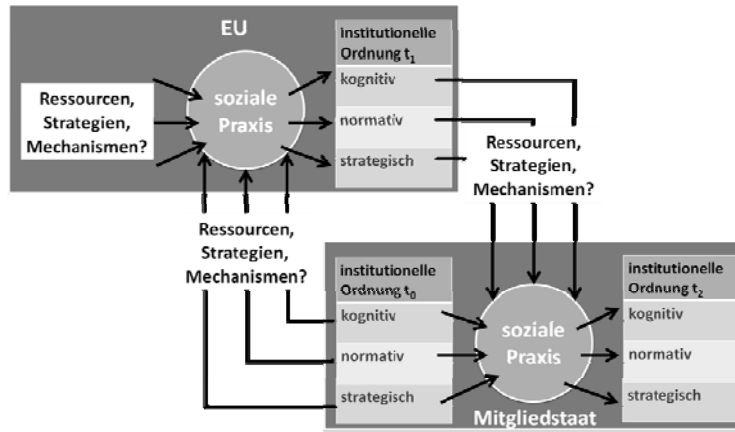
- Institutionen verstanden als verfestigte Strukturen,
  - die die Praxis organisationaler Felder vorstrukturieren.
- Praxis organisationaler Felder
  - (re-)produziert Institutionen auf nicht-identische Weise
- inhärente Koalitionsnotwendigkeit
  - gerade die Notwendigkeit von Kooperation konstituiert ein Feld
  - Veränderungsprojekte angewiesen auf **Anschlussfähigkeit** an bestehende Institutionen und **institutionalisierte Praktiken**.
- Anstatt ‚punctuated equilibrium‘ und ‚critical junctures‘
  - fortlaufenden Rekombination alter und neuer Praktiken und
  - fortwährende (Neu-)Erschaffung von Institutionen.

## Innovation als inhärenter Bestandteil feld-endogener Reproduktionsprozesse

- Drei Strategien/Mechanismen, die institutionellem Wandel zugrunde liegen
  - **strategisch orientierte Strategie**
    - Ausbau relevanter organisationaler Fähigkeiten
  - **normativ orientierte Strategie**
    - Rekurs auf normative Ressourcen, um erfolgreiche Lösungsalternativen vorzuschlagen
  - **kognitiv orientierte Strategie**
    - Organisationen versuchen das feld-konstitutive Problem so zu verändern, dass sie besonders relevante Fähigkeiten besitzen, um dieses Problem zu lösen
- Akteure versuchen in dieser Praxis, Institutionen und organisationale Fähigkeiten aus angrenzenden Feldern als relevante Ressource zu konstituieren.

## Europäisierung aus strukturationstheoretischer Perspektive

- Europäisierung ist damit kein intentionaler Prozess,
  - sondern eher eine ‚Nebenfolge‘ emergenter, nationaler Strategien kompetenter Akteure.



Sascha Zirra

Die Institutionalisierung eines europäischen Felds der  
Beschäftigungspolitik

Sascha Zirra

22

## Emergenz eines europäischen Felds

- Vorläufer spielen große Rolle in dessen Institutionalisierung
  - ESF, Sozialer Dialog
  - Essen-Strategie
  - in kognitiver, normativer und strategischer Hinsicht
- institutionelle Schließung
  - strategisch
    - Herausbildung klarer Akteurskonstellationen auf der Basis der Vorerfahrungen
  - kognitiv
    - Chancengleichheit am Arbeitsmarkt als Problem nach anfänglicher ‚Problemwolke‘
    - **Messung mit Indikatoren**
  - normativ
    - Flexicurity als übergreifender Lösungsansatz quasi als Kompromiss der nationalen Beschäftigungsordnungen
    - **Flexibilisierung des Arbeitsmarkts erst nach ‚Umdeutung des Problems‘**

Sascha Zirra

23

Die Reformen nationaler Beschäftigungspolitik

Sascha Zirra

24

## Reformen in Deutschland

	kognitiv	normativ	strategisch
<b>Aktivierung</b>	<i>von der Reduktion zur Aktivierung des Erwerbspersonenpotenzials</i>	- Hartz III/Job-AQTIV - Hartz IV - Abbau institutioneller Barrieren für Arbeitsmarktpartizipation von Frauen	<i>größere Selbständigkeit der Bundesagentur gegenüber den Ländern, Kommunen und Sozialpartnern</i>
<b>Soziale Sicherung</b>	Verbindung von Sozial- und Arbeitsmarktpolitik	ALG II als steuerfinanziertes, bedarfsorientiertes Grundeinkommen	stärkere Rolle des Staates und der Bundesagentur, aber große Widerstände
<b>Flexibilisierung</b>	schon immer: „Jede Arbeit ist besser als keine Arbeit“	Beschäftigungsmöglichkeiten für Geringqualifizierte	Schwächung der Tarifautonomie der Sozialpartner
<b>Widerstände</b>	empfundene ‚Enteignung‘ verdienter Arbeitnehmer	institutionelle Komplementaritäten	Gewerkschaften und Kommunen als ‚Veto-Spieler‘

## Arbeitsmarktreformen in Frankreich

	kognitiv	normativ	strategisch
<b>Aktivierung</b>	Individuum ist für Arbeitslosigkeit nicht verantwortlich	Vorsichtige Reform der öffentlichen Arbeitsverwaltung PARE, loi cohésion sociale	weiterhin stark fragmentierte Zuständigkeiten, Tendenz zur Dezentralisierung
<b>Soziale Sicherung</b>	<i>cohésion sociale bleibt gesellschaftliches Leitbild</i>	<b>Eingliederungsverträge als Maßnahme gegen Prekarität</b>	<i>weiterhin starke Stellung des Staates durch staatliche Beschäftigungsprogramme</i>
<b>Flexibilisierung</b>	lebenslanges Normalarbeitsverhältnis weiterhin gesellschaftliches Leitbild	CNE und CPE als begrenzte Arbeitsmarktflexibilisierung	weiterhin starke Stellung des Staates durch nachfrageorientierte Beschäftigungspolitik
<b>Widerstände</b>	Normalarbeitsverhältnis, cohésion sociale ; kollektive Verantwortung für Arbeitslosigkeit	Verantwortung des Staates zur Garantie der <i>cohésion sociale</i> und als <i>‘employer of last resort’</i>	Stellung der Gewerkschaften als Träger sozialer Massenbewegungen

## Arbeitsmarktreformen in Italien

	kognitiv	normativ	strategisch
<b>Aktivierung</b>	die Regierung muss das wirtschaftliche Umfeld für die Unternehmen herstellen	Einführung privater Arbeitsvermittlung Regionalisierung	<i>gestärkte Position der Regionen</i>
<b>Soziale Sicherung</b>	der <i>posto fisso</i> bleibt zentraler Bezugspunkt der sozialen Absicherung	Anhebung der Arbeitslosenversicherung	weiterhin große Bedeutung der intergenerationalen Umverteilung und der Familie
<b>Flexibilisierung</b>	der Arbeitsmarkteintritt (als Weg zum <i>posto fisso</i> ) für benachteiligte Gruppen muss erleichtert werden	<i>zahlreiche neue, flexible Arbeitsverträge (aber oft von Sozialpartnern nicht umgesetzt)</i>	weiterhin starke Stellung der Sozialpartner in der Implementation
<b>Widerstände</b>	<i>posto fisso</i> als kognitiver Bezugspunkt für alle Gesellschaftsgruppen	Regionalisierung der Arbeitsmarktpolitik Widerstand der Gewerkschaften gegen Flexibilisierung ohne soziale Sicherung	von den Gewerkschaften organisierter Widerstand und gesellschaftliche Polarisierung

## Arbeitsmarktreformen in den Untersuchungsländern zwischen 2000 und 2005

	Deutschland	Frankreich	Italien
<b>Ebene des institutionellen Wandels</b>	kognitiv	normativ	strategisch
<b>Ziel</b>	Mehr Chancengleichheit am Arbeitsmarkt		
<b>wichtigste Reformen</b>	Job-AQTIV (2001) HARTZ I-IV (2003-2005)	PARE (2001) <i>loi cohésion sociale</i> (2005)	<i>legge Biagi</i> (2003)
<b>Flexicurity</b>	Aktivierung aller Erwerbsfähigen	Vermeidung von Armut trotz Arbeit	Flexibilisierung des Arbeitsmarkts
<b>Arbeitsmarkteffekt</b>	Schaffung eines Niedriglohnssektors mit flexibler Beschäftigung  anhaltende Segmentation zulasten Geringqualifizierter	Staatliche Subventionierung eines Niedriglohnssektors mit flexibler Beschäftigung  verstärkte Segmentation zulasten geringqualifizierter Jugendlicher	Regionalisierung der Arbeitsmarktpolitik Legalisierung eines Niedriglohnssektors mit flexibler Beschäftigung  verfestigte Segmentation zulasten der Generation der unter 30-Jährigen

Die nationale Europäisierung der Beschäftigungspolitik

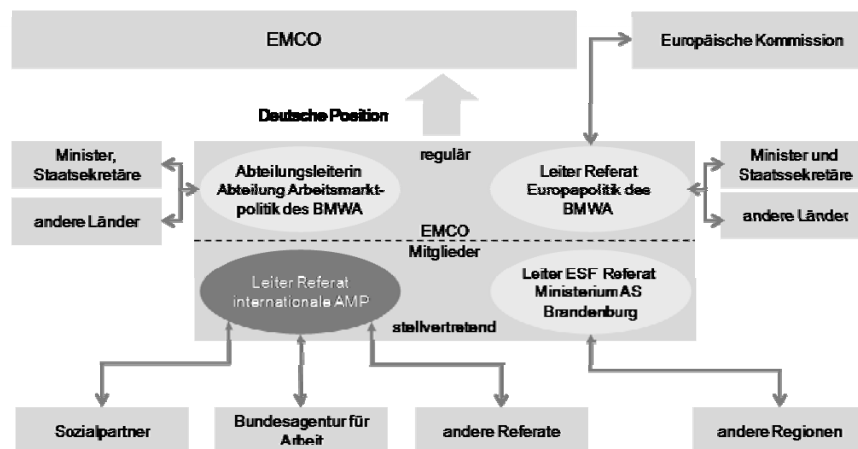
Können die Unterschiede in den nationalen Reformen mit der Form der nationalen Aneignung der EBS erklärt werden?

## nationale Koordinationsmuster - die strategische Strukturierung nationaler Felder

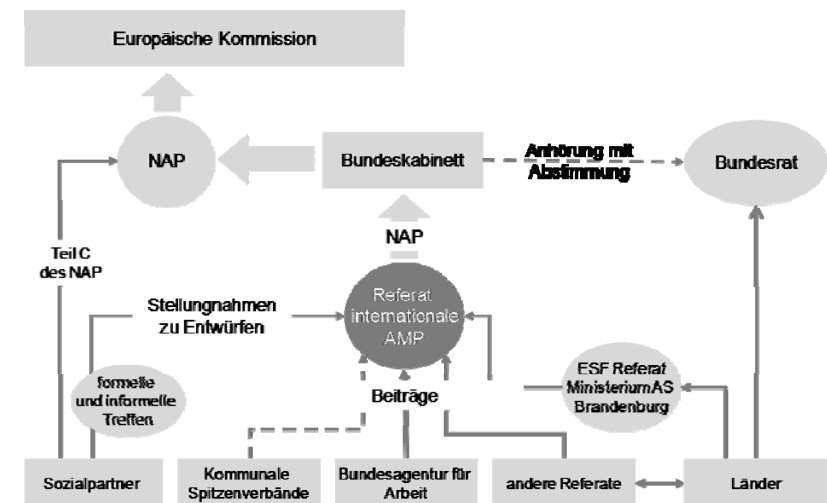
	Vertikale Subsidiarität	Horizontale Subsidiarität	Administrative Koordination	Compliance-Regime <i>world of ...</i>
Deutschland	föderalistisch	kooperativ	horizontal	domestic politics
Frankreich	zentralistisch	etatistisch	hierarchisch	transposition neglect
Italien	regionalistisch	konfliktuell	fragmentiert	dead letter

- Inwieweit beeinflussen diese nationalen Unterschiede die nationale Organisation der EBS?

## Deutschland uploading

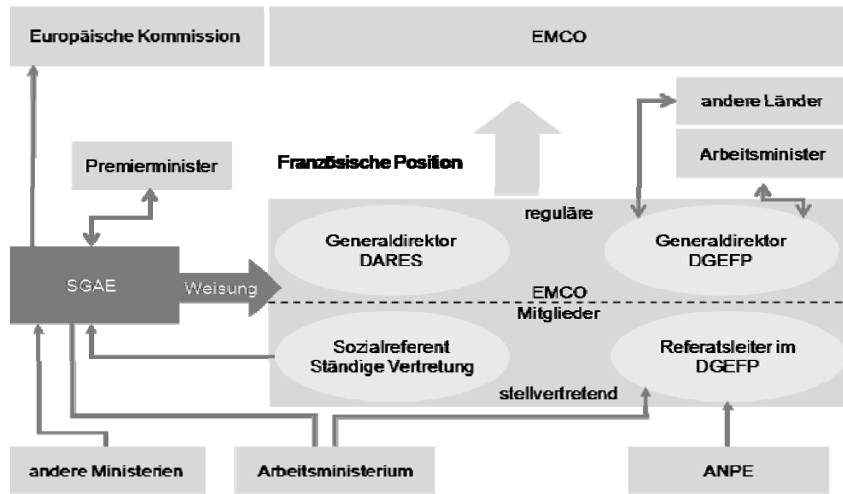


## Deutschland downloading

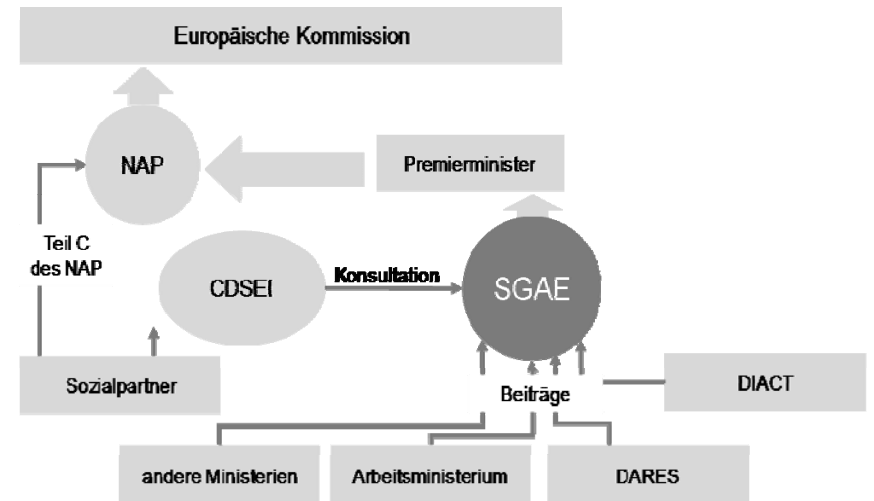




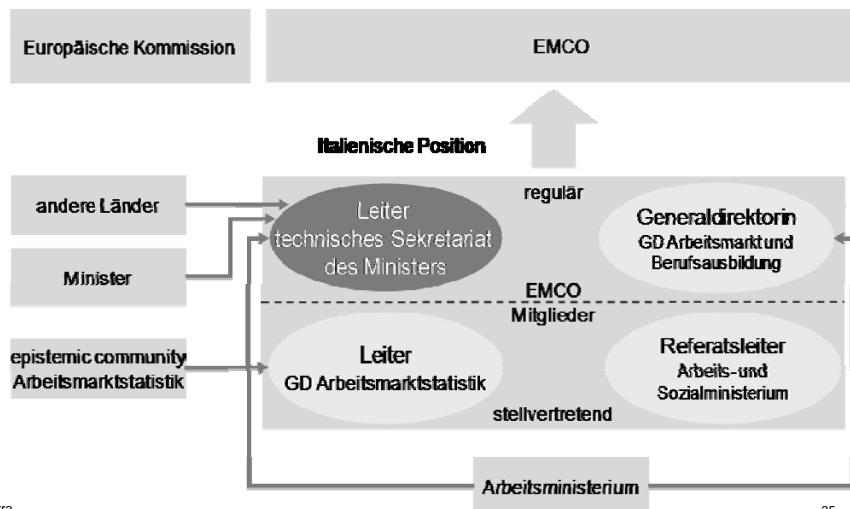
### Frankreich - uploading



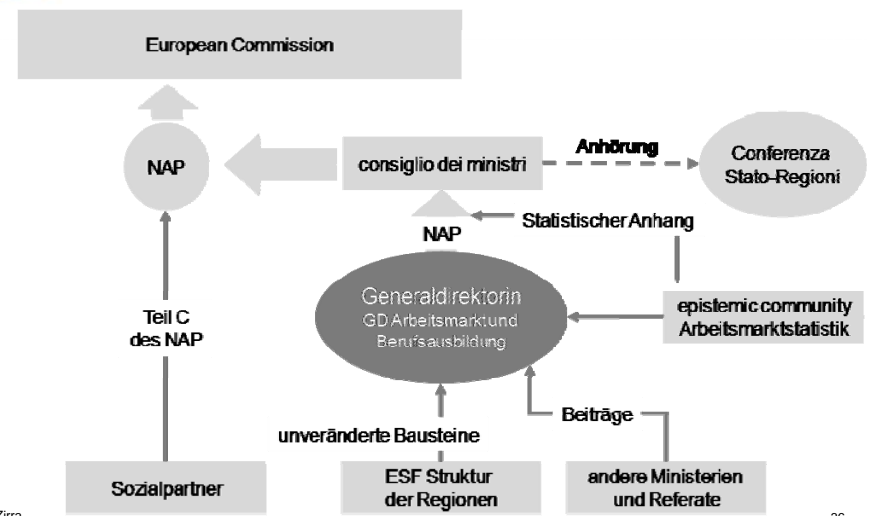
### Frankreich - downloading



### Italien - uploading



### Italien - downloading



## Die nationale Organisation der EBS im Vergleich

	Deutschland	Frankreich	Italien
dominante Ebene institutionellen Wandels	kognitiv	normativ	strategisch
dominanter Koordinationsmodus	horizontal-kooperativ	hierarchisch-etatistisch	fragmentiert-konfliktuell
dominanter institutional entrepreneur	<i>Fachreferat</i> Referat IIa2	<i>Administration</i> Konkurrenz zwischen SGAE und DGEFP	<i>epistemic community</i> wirtschaftswissenschaftliche Arbeitsmarktexperten <i>Regionen</i> Aufbau eigener Arbeitsmarktpolitik

## Die Aneignung kognitiver Ressourcen

	Deutschland	Frankreich	Italien
<b>Aneignung kognitiver Ressourcen</b>	<i>Umdeutung des zu lösenden Problems</i> positives Leitbild einer integrierten Beschäftigungspolitik; Abbau individueller und institutioneller Hindernisse der Beschäftigungsaufnahme	keine, europäische Kritik wird als Missverständnis gedeutet	Versuch der Schaffung eines Problembewusstseins durch den europäischen Vergleich
<b>Probleme der kognitiven Strategie</b>	je entfernter die Akteure von der nationalen Organisation der EBS, desto weniger hat sich der Wandel durchgesetzt	exogene Ressourcen nicht legitim	kein Angebot eines neuen, positiven Leitbilds, da europäische Leitbilder nicht anschlussfähig an gängige Leitbilder der Familien-, Bildungs- und Sozialpolitik

## Die nationale Aneignung normativer Ressourcen

	Deutschland	Frankreich	Italien
Aneignung normativer Ressourcen	Versuch der mimetischen Aneignung einzelner Vorbild-Maßnahmen	<i>Beweis eigener Problemlösungsrelevanz</i> , gute Praktiken als Inspirationsquelle für die Verbesserung nationaler Instrumente	<i>national</i> : Großbritannien als abstraktes Vorbild für flexiblen Arbeitsmarkt <i>regional</i> : beschäftigungspolitische Leitlinien und gute Praktiken
Probleme der normativen Strategie	institutionellen Komplexitäten, da zu wenig nationale Reinterpretation	begrenzt auf aktive Arbeitsmarktpolitik, starke nationale Umdeutung	<i>national</i> : parteipolitische Ausdeutung, <i>regional</i> : unkoordiniertes Vorgehen

## Die Aneignung strategischer Ressourcen

	Deutschland	Frankreich	Italien
<b>Aneignung autoritativer Ressourcen</b>	Verbesserung der nationalen Evaluation von Arbeitsmarktpolitik stärkt die Steuerungsfähigkeit des Arbeitsministeriums	NAP als nationales Steuerungsinstrument nationaler Beschäftigungspolitik, stärkt SGAE und Premierminister gegenüber Regionen	<i>unmittelbare Stärkung der eigenen Relevanz</i> einer <i>epistemic community</i> mit exklusivem Wissen infolge der europäischen Evaluationsanforderungen <i>Ausbau organisationaler Fähigkeiten</i>
<b>Aneignung allokativer Ressourcen</b>	ESF als Experimentierfeld erhöht die nationale Maßnahmenvielfalt	ESF als ergänzende Mittel zur Umsetzung nationaler Prioritäten	ESF als wichtigste Finanzierungsquelle regionaler Arbeitsmarktpolitiken Regionalisierung geringe Rolle der nationalen Ebene insgesamt,
<b>Probleme der strategischen Strategie</b>	Grenznutzen, infolge vergleichsweise hoher organisationaler Kapazitäten kaum Mehrwert durch Aneignung europäischer Ressourcen	Mitnahmeeffekt, starke nationale Umdeutung Nutzung des ESF, starke nationale Vorgaben an die Regionen im Rahmen des nationalen Beschäftigungsplans	Matthäus-Effekt Regionen mit einer besseren Ausgangsposition konnten stärker profitieren, organisational schwache Regionen kaum

## Gegenstrategien nationaler Akteure

	Deutschland	Frankreich	Italien
Regionen und kommunale Spitzenverbände	definieren Europa als irrelevant für ihre Sozial- und Beschäftigungspolitik; nutzen ESF, soweit er in ihre Präferenzen passt	nutzen ESF für die Implementation der Beschäftigungspolitik im Rahmen der national vorgegebenen Prioritäten	Aktive Aneignung des ESF zum Ausbau eigener organisationaler Fähigkeiten und zum Aufbau eigenständiger Arbeitsmarktpolitiken
Gewerkschaften	unentschieden, wollen mitreden aber keine Mitverantwortung übernehmen, stehen europäischem Einfluss skeptisch gegenüber	lehnen europäischen Einfluss als Projekt zur Flexibilisierung des französischen Arbeitsmarkts ab	nutzen EBS und Flexicurity-Debatte aktiv, als soziales Gegenprojekt zur einseitigen Flexibilisierung des Arbeitsmarkts der Regierung

## Aneignung europäischer Ressourcen und Reformerfolge im Vergleich

	Deutschland	Frankreich	Italien
Koordinationsmodus	horizontal-kooperativ	administrativ-hierarchisch	fragmentiert-konfliktuell
institutional entrepreneurs	Fachreferat des Arbeitsministeriums	Generalsekretariat; GD Beschäftigung und Berufsausbildung	Regionen; epistemic community von Arbeitsmarktstatistikern
Gegenstrategie der Gewerkschaften	passiv-abwartend	aktiv-abwehrend	aktiv-befürwortend
erfolgreichste europäische Ressource	kognitiv beschäftigungspolitische Leitlinien	normativ 'gute Beispiele' und bilaterale Kontakte	strategisch EvaluationsanforderungenEuropäischer Sozialfonds
erfolgreichster institutioneller Wandel	kognitiver Wandel umfassend aktivierende Beschäftigungspolitik	normativer Wandel Reform der arbeitsmarktpolitischen Instrumente	strategischer Wandel Stärkung der Regionen und des Arbeitsministeriums

## Zentrale Ergebnisse zur Wirkungsweise der EBS

- Seit 1997 zunehmend konsolidiertes Feld europäischer Beschäftigungspolitik
- EBS zur Beeinflussung nationaler Beschäftigungspolitiken genutzt
  - ohne dass sich jedoch die klassischen Muster der Arbeitsmarktsegmentation in den einzelnen Ländern grundlegend verändert
- Reformen damit keinesfalls alleine auf EBS zurückzuführen,
  - aber EBS wichtiger Beitrag zu dem Verlauf der nationalen Reformprozesse
- Nationale Unterschiede
  - Folge institutionell vorstrukturierter Strategien kompetenter Akteure

## Europa in der Wirtschaftskrise die OMK als Ausweg?

- Arbeitsmarktsegmentation konnte nicht überwunden werden
  - wachsendes Segment betrieblicher Randbelegschaften
  - die hohe Nachfrage nach Arbeitskräften trug in den Jahren 2005 – 2008 zu wachsenden Beschäftigungsquoten in allen Ländern der EU bei
  - Wirtschaftskrise trifft unterschiedliche Segmente sehr unterschiedlich
    - Kernbeschäftigte werden mit Kurzarbeit und Beschäftigungsgarantien gesichert
    - Zeitarbeit + befristet Beschäftigte dagegen unmittelbar betroffen
  - insbesondere geringqualifizierte Jugendliche geraten erneut in dauerhafte staatliche Abhängigkeit; ohne soziale Aufstiegs- und Beschäftigungsperspektive
- Trend zu Kurzarbeit europaweit koordiniert
  - positives Beispiel: Kurzarbeit zur Weiterbildung nutzen
  - Aber: die deutschen Betriebe und Gewerkschaften haben diese Möglichkeit verschlafen

- Überdehnung des finanziellen Handlungsspielraums des Staates?
  - Europäische Koordinierung nationaler Finanz-, Wirtschafts-, Sozial-, und Beschäftigungspolitiken könnte wichtige Stütze für dauerhafte Handlungsfähigkeit des Staates sein.
- sozial- und beschäftigungspolitische Pfeiler im Konjunkturprogramm
  - Investition in Aus- und Weiterbildung gerade in der Krise
  - Steuerreform auf unteres Einkommenssegment konzentrieren
  - mehr Maßnahmen für besonders betroffene Gruppen
- Empfehlungen an Deutschland könnten
  - Defizite in der beschäftigungspolitischen Flankierung der Krise hervorheben
    - mehr Maßnahmen für Langzeitarbeitslose und Niedriglohnempfänger, etwa
      - flächendeckender Mindestlohn
      - Einkommenssteuerreform, die vor allem Haushalte mit einem geringen Einkommen entlastet
    - CO<sub>2</sub> Reduktion als Jobmotor herausstellen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!